

## Busch, Wilhelm: Der Türmer steht auf hohem Söller (1870)

1 Der Türmer steht auf hohem Söller  
2 Und raucht sein Pfeifchen echten Kneller,  
3 Wobei der alte Invalid  
4 Von oben her die Welt besieht.

5 Es kommt der Sommer allgemach.  
6 Die Schwalben fliegen um das Dach,  
7 Derweil schon manche stillbeglückt  
8 Im Neste sitzt und fleißig drückt.  
9 Zugleich tritt aus dem Gotteshaus  
10 Ein neuvermähltes Paar heraus,  
11 Das darf sich nun in allen Ehren  
12 Getreulich lieben und vermehren. –

13 Der Sommer kam, und allenthalben  
14 Schwebt ungezählt das Heer der Schwalben,  
15 Die, wenn sie flink vorüberflitzen,  
16 Des Türmers alten Hut beschmitzen.  
17 Vom Platze unten tönt Juchhei,  
18 Die Klosterschüler haben frei,  
19 Sie necken, schrecken, jagen sich,  
20 Sie schlagen und vertragen sich  
21 Und grüßen keck mit Hohngelächter  
22 Des Turmes hochgestellten Wächter. –

23 Der Sommer ging, die Schwalben setzen  
24 Sich auf das Kirchendach und schwätzen.  
25 Sie warten, bis der Abend da,  
26 Dann flogen sie nach Afrika.  
27 Doch unten, wo die Fackeln scheinen,  
28 Begraben sie mal wieder einen  
29 Und singen ihm nach frommer Weise  
30 Ein Lebewohl zur letzten Reise.

31 Bedenklich schaut der Türmer drein.  
32 Still geht er in sein Kämmerlein  
33 Zu seinem großen Deckelkrug,  
34 Und als die Glocke zehne schlug,  
35 Nahm er das Horn mit frischem Mut  
36 Und blies ein kräftiges Tuhuht.

(Textopus: Der Türmer steht auf hohem Söller. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/37476>)